

Bahr kam, zeigte ihm Haus und Garten. Er blieb über Tisch, Kaffee auf der neuen Terrasse. Wir sprachen über Burckhard; Bahrs Übersiedlung nach Salzburg, Bayreuth, Burgtheater.

Am Bernhardi. Neuer Schluß für'n 4. Akt.

3/5 Früh bei Brahm, der eben angekommen, mit seinem Neffen bei Kramer wohnt. Schien mir nervös und abgespannt.

Dictirt am Bernhardi.-

Nm. wieder daran.

Hugo Schmidl und Frau im Garten, begleiten uns zu Annie Strial (und Sikoras).

Zu Julius'. Familie. Zum ersten Mal den Abend im neuen Haus. Olga sang. Über ein Geburtstagsgeschenk für mich. Bibliothek?-

4/5 Vormittag Tennis.-

Zu Schmutzer. Zu einer größern Radirung gesessen. Mit ihm und seiner Frau im Atelier. Dann im Garten geplaudert. Wie er sie entführen wollte.

Nachmittag am „Bernhardi“.-

Bei Brahm in der Loge mit O. „Ratten.“ Welche Natur - trotz allem, dieser Hauptmann. Auch in seinen „schwächern“ Sachen, welche zweifellose Genialität. So gleichgiltig zum Theil und irgendwie unappetitlich diese Welt (in den Ratten), welche zwingende Kraft. Und bei mancher Ungeschicklichkeit und Leichtfertigkeit der Sceneführung - welche wahrhaft dramatische Faust. Und wie sie dastehn, diese Gestalten. In der „Niedergangszeit“. Pippa... Ratten, ... Schilling ... man zeige mir die heutigen Dichter, die in ihrem Aufgang beßres gemacht haben.-

Bei Sacher. Brahm, Wassermanns, Brahms Neffe, W.s Bruder.

5/5 S. Früh am Bernhardi.-

Spaziergang Pötzleinsdorf, in ziemlich schweren Gedanken.-

Nm. am Bernhardi.-

Herr Ruttkay (Az Est, Budapest) „interviewt“ mich im Garten. Netter junger Mensch.

- Brahm und Neffe. Olga fragt, was für den Fall dauernder Erkrankung Monnards mit „Zwischenspiel“ geschehe. Sie ist (viel mehr als ich) ägrirt wegen Brahms Laxheit, die auch heute ziemlich stationär ist.- Über das neue Stück, das ich ihm vorlesen werde (Bernhardi).

Zum Nachtmahl auch Stephi und Wassermann.

- Nachher ein unerquickliches Reisegespräch mit O., das aber gut endete.

6/5 Das erste Exemplar „Masken u. Wunder“ langt ein -